



Hier begann der Bischofstag von Gais. Rechts oben: Bischof betritt seine Heimatkirche. Darunter: Pfarrer Franz Santer bereitet dem Bischof den Weg

Foto: wpz

Bischof Ivo Muser in seiner Heimatgemeinde

Stilgerechter Empfang

Bereits 20 Tage nach seiner Weihe besuchte der Diözesanbischof, Ivo Muser, seine Heimatgemeinde Gais. Diese bot alles auf, um Seiner Exzellenz würdig zu begegnen. Es waren sehr viele Menschen, auch von auswärts, gekommen, um den neuen Oberhirten ‚näher kennenzulernen‘. Und das Echo? Es war durchwegs positiv bis hin zu offener Begeisterung.

Als am 19. Februar 2011 Christoph Innerhofer als Weltmeister im Super-G vom Garmisch-Partenkirchen in seine Heimat Gais zurückkehrte und obendrein noch eine Silberne und eine Bronzene aufgepackt hatte, feierte ihn seine Gemeinde weltmeisterlich, wie es sich für einen Weltmeister eben geziemt. Es vergingen knapp neun Monate und

die Gaiser waren erneut am Zuge. Einer ihrer Mitbürger, Msgr. Ivo Muser, war am 9. Oktober 2011 in Brixen zum Bischof geweiht und auf den Hirtenstuhl der Diözese Bozen-Brixen gesetzt worden. Ivo Muser trat damit in die Fußstapfen von Bischof Karl Golser, der den Papst zuvor aus Krankheitsgründen um seine Amtsentbindung gebeten hatte. Bischof Golser wollte es. Und er schaffte es auch: Er nahm an der feierlichen Inthronisierung seines Nachfolgers aktiv teil und hielt bis zum Ende des Festaktes mit bewundernswerter Tapferkeit und großer Würde durch.

Unmittelbar nach seiner Weihe zündete Bischof Muser den Turbo. Er besuchte gleich die Woche drauf mehrere Pilgerstätten. Im Pustertal betete er im Kirchlein Heilig Geist (Prettau) und am Altar der Kirche zum Hl. Pater J. Freinademetz in Oies. Zu beiden Andach-

ten waren überraschend viele Gläubige herbeigeströmt, fanden sie doch an hundsgemeinen Werktagen, zumal zur vollen Arbeitszeit statt.

Am 30. Oktober schlug die Uhr für Gais, doch die Glocken läuteten für Ivo Muser. „Für unseren Bischof“, wie der Vizepräsident der Provinz Bozen, Cav. Hans Berger, später noch sagen sollte. Frau Bürgermeister Dr. Romana Anna Stifter legte noch einen Zahn zu. Sie rief Seiner Exzellenz, dem Bischof, vor einer großen Menschenkulisse zu: „Herr Bischof, lieber Ivo: Der Papst hat mit deiner Wahl die beste Wahl getroffen. Wir haben keinen Zweifel: Du wirst ein großer Bischof sein. Der Bischof unserer Herzen bist du ohnehin schon!“

Es war dies der erste Heimatbesuch des Bischofs. Es wird nicht sein Letzter sein. Denn Muser versprach seiner Gemein-



Lauschte aufmerksam den Grußworten der Redner/-innen Foto: wpz



Der Bischof unterzeichnet die Urkunde zur Auferstehungskapelle Foto: wpz



de, alljährlich am Johannistag in Gais zu sein. Die Kirche von Gais ist dem Hl. Johannes geweiht. Ebenfalls dabei sein wird Landes-Landwirtschaftsminister Hans Berger, denn auch er hat diesen Tag ob seiner Namensgleichheit als unverrückbares Stelldichein in seinem Kalender notiert und zudem am Rednerpult diese seine künftigen Präsenzen einem großen Publikum versprochen. Wenn das alles, wie versprochen zutreffen wird, dann kommt der Bischof - und mit ihm auch Hans Berger - bereits am 27. Dezember wiederum nach Gais.

Die Pfarre und die Gemeinde Gais hatten den Bischof anlässlich seines Besuches gebeten, das erweiterte Friedhofsareal und die neu erbaute Auferstehungskapelle zu segnen. Das Projekt ist am Reißbrett des Architekten Reinhard Knopp entstanden. Als Berater seitens der Diözese und der Gemeinde standen dem Team Dr. Karl Gruber bzw. Univ.-Prof. Dr. Ewald Volgger, ein Bruder des Gemeindegemeindeführers von Gais, zur Seite. Die künstlerische Ausgestaltung lag hingegen in den Händen von Anna Kammerer-Rogler (Glaszyklus) und Karl Grasser (Relief des Auferstandenen).



Benedicat vos ... Foto: wpz



Sehr viele Menschen hießen ihren Oberhirten willkommen. Oben: Vizegouverneur Hans Berger, Frau Bürgermeister Romana Anna Stifter

Foto: wpz

Es ist ein beeindruckendes Bauwerk, voller Licht und Farben, kein bedrückendes Ambiente. Sofern man das von einer Totenkapelle überhaupt sagen darf. Der neue Friedhof ist, einschließlich der Bodurnengräber, für 220 Grabstätten ausgelegt. Die endgültige Abrechnung liegt zwar noch nicht vor, doch war aus Gemeindegremien zu erfahren, dass sich die Gesamtkosten so um die 1,1 Mio. Euro bewegen dürften. Einen ganz besonderen Dank ob der emsigen Projektbegleitung sprach Frau Bürgermeister ihrem Stellvertreter, Albert Forer, und dem Sekretär, Dr. Eugen Volgger, aus. „In der Durchführungsphase waren die beiden wenigstens einmal täglich vor Ort anzutreffen“, lobte sie das Duo.

Bischof Ivo Muser traf gegen 8.30 Uhr vor dem Rathaus ein, wo er von Frau Bürgermeister, den Referenten und Räten schon erwartet wurde. Nach der kurzen Begrüßung wurde er unter den Klängen der Musikkapelle Gais zur Kirche geführt, begleitet vom Ortpfarrer, Franz Santer, von den geistlichen Herren der Umgebung, dem Pfarrgemeinderat, den Schützen, dem Kirchenchor, dem Männergesangsverein, den Pfad-



Da wo der Bischof in der Früh begrüßt wurde, wurde er am Abend auch verabschiedet

Foto: wpz

findern und vielen, vielen Gläubigen. In der Kirche fanden bei weitem nicht alle Platz. Der Saal des Pfarrheimes gleich daneben, wohin die Messe auf Großbildschirm übertragen wurde, war ebenfalls ‚randvoll‘. Und die versprochenen Lautsprecher im Freien? Entweder es gab sie nicht, oder sie funktionierten nicht! Schade.

Auf dem Platz hinter der Kirche hatten die Gaiser Haushalte in Gemein-

schaftsarbeit ein wahrlich einladendes Büffet aufgebaut. Und während die Leute daran ihre flüssigen und festen Gelüste stillten, kreisten am Himmel zu Ehren des Bischofs die Flieger. Den Tagesabschluss bildete die Vesper am Abend. Drauf zog der Bischof unter den Klängen der Musikkapelle durch die Straßen, um schließlich dort verabschiedet zu werden, wo er am Morgen willkommen geheißen worden war.

• wpz